

Mehr Lohn für das Personal in der Langzeitpflege

Der GAV für das Personal im Bereich Langzeitpflege wird dem von Spital Wallis angenähert. Die Löhne sollen harmonisiert werden.

Ende November 2021 nahmen Volk und Stände die Initiative «Für eine starke Pflege» an. Der Bundesrat beschloss daraufhin, die Initiative in zwei Etappen umzusetzen.

Bei der ersten Etappe handelte es sich um eine Bildungsoffensive, die auch der Kanton Wallis umsetzte. Im Rahmen dieser Bildungsoffensive wurde unter anderem das Angebot der im Kanton verfügbaren Pflegekurse ausgebaut. Weiter wurde eine kantonale Taskforce eingerichtet, die Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Pflegeausbildung ausarbeitete.

Wie es in einer Mitteilung des Kantons Wallis heisst, werden im Rahmen der Umsetzung der Initiative «Für eine starke Pflege» in den Jahren 2023 bis 2025 Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals umgesetzt.

Zu diesen Massnahmen gehörte die Unterzeichnung eines Gesamtarbeitsvertrages für den Bereich der Langzeitpflege, das heisst für das Personal der Alters- und Pflegeheime (APH) und der sozialmedizinischen Zentren (SMZ). Der Vertrag wurde im Januar 2024 von den Sozialpartnern

unterzeichnet und trat am 1. Mai 2024 in Kraft.

Nun folgt ein nächster Schritt. Der GAV für das Personal der Langzeitpflege wird verbessert. Dazu gehören:

- die Erhöhung des Lohns für die Funktion der Pflegefachperson (Klasse 12b) in den Alters- und Pflegeheimen und SMZ auf das Niveau von Spital Wallis
- die Erhöhung der Zulagen für Abend- und Nachtarbeit für das Personal der Alters- und Pflegeheime und SMZ um 1.00 Franken
- die Erhöhung des Lohns der Fachfrau und des Fachmanns für

Gesundheit (FaGe) (Klasse 8b) um fast zwei Prozent

Die neuen Massnahmen werden voraussichtlich ab April 2025 in Kraft treten. Sie werden mit 2,4 Millionen Franken von der öffentlichen Hand finanziert, davon 1,7 Millionen zulasten des Kantons.

Staatsrat und Gesundheitsminister Mathias Reynard betont die Bedeutung der aktuellen Massnahmen zur Umsetzung der Pflegeinitiative: «Sie sind ein zentraler Bestandteil der Umsetzung der Pflegeinitiative und ein wichtiger Schritt für die Anerkennung des Pflegepersonals in der Langzeitpflege.»

Er weist darauf hin, dass die Diskussionen oft auf das Spitalpersonal fokussiert seien. Aber auch die Attraktivität der Arbeitsplätze in der Langzeitpflege müsste verbessert werden. «Es geht auch um eine faire Behandlung aller Bereiche im Gesundheitswesen», so Reynard.

Derzeit sei das Wallis der einzige Kanton mit konkreten Massnahmen zur Umsetzung der Pflegeinitiative, sagt Reynard. Das Wallis nehme hier eine Vorreiterrolle ein. Insgesamt stellt der Kanton 42 Millionen Franken für die Umsetzung der Pflegeinitiative zur Verfü-

gung. Das sei mehr Geld, als jeder andere Kanton in die Umsetzung der Initiative investiere.

Es gebe aber weiterhin viel zu tun – insbesondere in der Bildung, bei der Ausbildung und für bessere Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen. «Es ist allerdings noch zu früh, um vorherzusagen, welche Prioritäten die neue Regierung in der nächsten Legislaturperiode setzen wird.»

Reynard spricht von einer «sehr positiven Entwicklung». Die Umsetzung dieser Massnahmen sei von grosser Bedeutung für die gesamte Bevölkerung. (wh/pan)